

Didaskalia

Heidelberg ; Frankfurt, M. 1868

4 Per. 7 fk-1868,7/12

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10531079-2

Didaskalia.

Blätter für Geist, Gemüth und Publicität.

N 322.

Donnerstag, den 19. November

1868.

(Als eine Probe von Preßfreiheit) im vorigen Jahrhundert wird jetzt auf folgendes Gedicht von Gottfried August Bürger verwiesen mit der Ueberschrift „Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen“, das im Sommer 1773 erschien:

Wer bist Du, Fürst, daß ohne Scheu
Zerrollen mich Dein Wagenrad,
Zerschlagen darf Dein Roß?
Wer bist Du, Fürst, daß in mein Fleisch
Dein Freund, Dein Jagdhund, ungebläut
Darf Klau' und Rachen hau'n?
Der bist Du, daß durch Saat und Forst
Das Hurrah Deiner Jagd mich treibt,
Entathmet, wie das Wild? —
Die Saat, so Deine Jagd zertritt,
Was Roß und Hund und Du verschlingst,
Das Brod, Du Fürst, ist mein.
Du, Fürst, hast nicht bei Egg' und Pflug,
Hast nicht den Erntetag durchschwitzt.
Mein, mein ist Fleiß und Brod! —
Ha! Du wärst Obrigkeit von Gott?
Gott spendet Segen aus; Du raubst!
Du nicht von Gott, Tyrann!

Mannichfaltigkeiten.
